

# STAATSTHEATER NÜRNBERG

**Kontakt:**  
Pressestelle  
Staatstheater Nürnberg  
E-Mail: [presse@staatstheater-nuernberg.de](mailto:presse@staatstheater-nuernberg.de)  
Tel.: +49 (0)911 66069-3509

## PRESSEMITTEILUNG

20. März 2023

### 5. Philharmonisches Konzert

Generalmusikdirektorin Joana Mallwitz, Violinist Augustin Hadelich und die Staatsphilharmonie Nürnberg präsentieren am 31. März Werke von Brahms und Beethoven in der Meistersingerhalle

Am 31. März findet das 5. Philharmonische Konzert dieser Spielzeit in der Nürnberger Meistersingerhalle statt. Unter der Leitung von Generalmusikdirektorin Joana Mallwitz spielt die Staatsphilharmonie Nürnberg gemeinsam mit Violinist Augustin Hadelich Johannes Brahms' Violinkonzert sowie Ludwig van Beethovens Symphonie Nr. 3.

Brahms' einziges Violinkonzert hat weniger von einem Virtuosenstück als mehr von einer Symphonie, in der die Solo-Violine erst nach einigem Zuhören aus dem Orchester hervortritt und immer mit ihm im gleichberechtigten Dialog bleibt, bis sie im 3. Satz die Führung übernimmt. Das Konzert verlangt in der Solo-Partie viel mehr als technische Perfektion, die durch die musikalische und konzeptionelle Arbeit beinahe zur Nebensache wird.

Beethovens 3. Symphonie, auch „Eroica“ genannt, ist ein Wendepunkt der Musikgeschichte. Zwar folgt sie noch der traditionellen symphonischen Form, doch weist ihre ungezähmte Emotionalität der Musik eine neue Aufgabe zu. Durch Kampf und Trauer entwickelt Beethoven seine Vision einer menschlicheren, besseren Welt.

### 5. Philharmonisches Konzert

Werke von Brahms und Beethoven

Termin: Fr., 31. März 2023 um 20 Uhr, Meistersingerhalle

Dirigentin: [Joana Mallwitz](#)  
Violine: [Augustin Hadelich](#)

[Staatsphilharmonie Nürnberg](#)

#### Programm:

Johannes Brahms: Violinkonzert D-Dur op. 77  
Ludwig van Beethoven: Symphonie Nr. 3 Es-Dur op. 55 „Eroica“

Presse-Bildmaterial zum [Download](#)

## Zur Person:

**Augustin Hadelich** hat sich als einer der großen Geiger seiner Generation etabliert. Er konzertiert mit allen bedeutenden amerikanischen Orchestern und auch bei seinen zahlreichen Auftritten in Europa und Fernost eilt ihm ein phänomenaler Ruf voraus. Kritiken loben seine überragende Technik, die Stringenz und Überzeugungskraft seiner Interpretationen und seinen hinreißenden Ton.

Neben seinen umfassenden Konzertaktivitäten in Nordamerika trat er weltweit mit namhaften Orchestern wie den Berliner Philharmonikern, London Philharmonic Orchestra, Concertgebouworkest, Orchestre National de France, Orquesta y Coro Nacionales de España und der Academy of St Martin in the Fields auf. Engagements in Fernost führten ihn zum Hong Kong Philharmonic Orchestra, Seoul Philharmonic Orchestra und NHK Symphony Orchestra. Sein Debüt bei den BBC Proms gab er 2016, bei den Salzburger Festspielen debütierte er 2018, beim Verbier Festival 2021.

In der Spielzeit 2022/23 ist Augustin Hadelich Artist in Residence des WDR Sinfonieorchesters. In seiner Rolle als Associate Artist des NDR Elbphilharmonie Orchesters ist er erneut in Hamburg zu Gast. Er folgt Einladungen zum Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, Dresdner Philharmonie, Wiener Symphoniker, London Philharmonic Orchestra, Antwerp Symphony Orchestra, Danish National Symphony. Hadelichs Aufnahmekatalog umfasst weite Teile der Violinliteratur. Für seine Aufnahme „Bohemian Tales“ mit Dvořáks Violinkonzert, eingespielt mit dem Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks, erhielt er 2021 einen Opus Klassik Award. Auch seine Aufnahme mit Bachs Sonaten und Partiten wurde mit Begeisterung von der Presse gefeiert und für einen GRAMMY nominiert. Augustin Hadelich, heute amerikanischer und deutscher Staatsbürger, wurde 1984 als Sohn deutscher Eltern in Italien geboren. Er studierte bei Joel Smirnoff an der New Yorker Juilliard School. Im Juni 2021 wurde Augustin Hadelich in den Lehrkörper der Yale School of Music berufen. Er spielt auf einer Violine von Giuseppe Guarneri del Gesù aus dem Jahr 1744, bekannt als „Leduc, ex Szeryng“, einer Leihgabe des Tarisio Trusts.

## Joana Mallwitz

„Da ist eine neugierige, motivierende, zugleich rigoros auf Qualität bestehende Künstlerin am Werk, die besessen am Klang zu feilen pflegt und doch, wenn es darauf ankommt, loslassen kann“, so die Zeitschrift „Opernwelt“ im Herbst 2019 anlässlich der Auszeichnung der damals 33-jährigen Joana Mallwitz als „Dirigentin des Jahres“. Seit der Spielzeit 2018/19 als Generalmusikdirektorin am Staatstheater Nürnberg tätig, wird Mallwitz in der Presse als „Ausnahmedirigentin“ gefeiert, die vom Graben aus die musikalische Gestaltung mit den Mitteln eines „Klangbühnenbildners“ zum Erlebnis mache (Reinhard J. Brembeck in der Süddeutschen Zeitung).

Spätestens seit ihrem umjubelten Debüt mit Mozarts „Cosi fan tutte“ bei den Salzburger Festspielen 2020 zählt Joana Mallwitz zu den herausragendsten Dirigentenpersönlichkeiten ihrer Generation. In der 100-jährigen Festspielgeschichte war sie die erste Frau, der eine Neuproduktion und gesamte Aufführungsserie anvertraut wurde. Im Sommer 2022 übernahm sie an gleicher Stelle die Neueinstudierung von Mozarts „Zauberflöte“.

In der laufenden Spielzeit dirigiert sie in Nürnberg Neuproduktionen von „Die Frau ohne Schatten“ und „Le nozze di Figaro“. In Amsterdam an der De Nationale Opera folgt eine Neuproduktion von „Rusalka“ und im Anschluss „Le nozze di Figaro“ am Royal Opera House Covent Garden. Konzerte führen sie erstmals zum Orchestre de Paris und zum Berner Symphonieorchester.

In den vergangenen Jahren war sie bereits an der Semperoper Dresden, der Bayerischen Staatsoper, der Oper Frankfurt, der Royal Danish Opera und der Norwegischen Nationaloper Oslo zu Gast. Konzertengagements führten sie zum Konzerthausorchester Berlin, dem HR- und SWR-Sinfonieorchester, den Dresdner Philharmonikern, dem Philharmonia Orchestra London, den Münchner Philharmonikern, dem City of Birmingham Symphony Orchestra, dem Orchestre National France und dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks. Als Porträt-Künstlerin des Wiener Musikvereins stand sie im Frühjahr 2022 beim RSO Wien am Pult.

Nach ihrem langjährigen Engagement als Kapellmeisterin am Theater Heidelberg trat Mallwitz zur Spielzeit 2014/2015 als jüngste Generalmusikdirektorin Europas ihr erstes Leitungsamt am Theater Erfurt an. Dort rief sie die Orchester-Akademie des Philharmonischen Orchesters ins Leben und begründete das Composer in Residence-Programm „Erfurts Neue Noten“. Ihre ebenfalls in dieser Zeit konzipierten „Expeditionskonzerte“ sind inzwischen auch an ihrer Hauptwirkungsstätte am Staatstheater Nürnberg und als Online-Format ein durchschlagender Erfolg. Ihr dortiger Einstand mit Produktionen von Prokofjews „Krieg und Frieden“ und Wagners „Lohengrin“ fand überregionale Beachtung und es folgten unter anderem Produktionen von Monteverdis „L'Orfeo“, Debussys „Pelléas et Mélisande“ und Strauss' „Der Rosenkavalier“.